

erwartete, so ließ sie den Bauer noch einmal kommen. „Wagst du es noch einmal, die Springwurzel zu holen?“ fragte die Frau. „Liebe gnädige Frau,“ antwortete der Bauer, „das erste Mal ist mir der Herr des Gebirges in entsetzlicher Gestalt erschienen, mich also schwer bedrohend, daß ich es nicht zum zweiten Mal wagen mag“. Aber die Frau überwand seine Furcht durch die größten Versprechungen; sie wollte ihm eine viel größere Summe bezahlen als das erste Mal. Da vermochte der Bauer nicht zu widerstehen, und zum zweiten Male wagte er es, den einsamen Gang in das innere Heiligtum des Gebirges anzutreten. Als er nun die Wurzel zu graben anfang, erhob sich ein furchtbarer Sturm aus derselben Stelle wie das erste Mal, und als er hinblickte, erschien die Gestalt noch viel drohender. Die wilden Haare, der große Mantel flogen und schienen auf ihn zuzustiegen, aus den Augen sprühte Feuer, die furchtbare Stimme, die abermals zu ihm hinschrie: „Was thust du da?“ hallte wieder von den kahlen Felsen und schien aus der schwindelnden Tiefe mit doppelter Gewalt emporzusteigen; und als er nun antwortete: „Ich suche die Springwurzel, eine kranke Frau will sie mir teuer bezahlen,“ da brüllte die erzürnte Gestalt: „Hab' ich dich nicht gewarnt, du Unsiniger? Und du wagst noch einmal zu kommen! Doch du hast sie schon; rette dich, wenn du kannst!“ Und die Flammen aus den blitzenden Augen schienen den Erbebenden zu treffen und ihm das Gesicht zu verbrennen, die mächtige Keule slog durch die Luft und schlug ganz dicht neben ihm tief in den harten Felsen hinein, der Boden bebte, ein schauerhafter Donner Schlag betäubte ihn, und er sank bewußtlos hin. Nach langer Zeit kam er wieder zu sich. Er war wie zermalmt, die Keule verschwunden, in der Ferne hörte er donnern und glaubte die drohende Stimme in dem Donner zu vernehmen; aber in der Hand hielt er die Springwurzel fest und kroch, vom Regen durchnäßt, vom Nebel umhüllt, von irrenden Geistern bald hierhin, bald dorthin gelockt, die ganze Nacht und den folgenden Tag umher, ohne zu wissen, wo er war, bis ihn ein Köhler fand und nach seiner Hütte brachte. Hier erholte er sich und eilte nach Liegnitz. Die Frau war entzückt, als sie ihn mit der Springwurzel kommen sah, und gab ihm eine so große Summe, daß er alle Angst vergaß und fröhlich nach Hause eilte.

Es verging einige Zeit, die Frau schien fast gesund, aber ganz war sie noch nicht hergestellt. „Wenn ich noch zum dritten Mal die Springwurzel erhalten könnte, dann wäre ich völlig gesund, das fühle ich wohl,“ sprach sie und sandte wieder nach dem Bauer, der zuerst gar nicht kommen wollte; aber es war, als trieb' ihn ein böser Geist wider seinen Willen. „Hier bin ich wieder, gnädige Frau,“ sagte der Bauer, „was wollt Ihr von mir? Doch nicht, daß ich zum dritten Mal die Springwurzel suchen soll? Davor bewahre mich Gott! Kaum bin ich das letzte Mal mit dem Leben davongekommen. Mich schaudert, wenn ich nur daran denke“. Da fing die Frau an, ihn zu beschwören und versprach ihm ein ganzes, großes Bauerngut und große Reichtümer dazu, und sie verblendete den Tollkühnen, daß er alle Gefahr